

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 123.

Neuenbürg, Dienstag den 16. Oktober

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit auf Grund des Art. 85 § 3 der Str. P. O. erlassen gegen den 25 Jahre alten Dienstknecht

Timothens Mauch von Irslingen, O. M. Rottweil, welcher wegen Betrugs hier in Untersuchung zu ziehen ist.

Den 13. Okt. 1877.

Untersuchungsrichter
K l u m p p.

Gestorben im Monat Septbr. d. J. von Birkensfeld:

Müller, Georg Jakob, Tagelöhner;
von Dennaach:
Schmidt, Anna Maria, Wittwe;
Nikolai Carl's Wittwe.

Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.

R. Gerichtsnotariat.

Revier Wildbad.

Wiesen-Verpachtung.

Samstag den 20. Okt.

Vorm. 1/9 Uhr

werden auf der Revieramtskanzlei die herrschaftlichen Wiesenparzellen Nr. 1579 und 1580 sogen. Säger-Acker im Eyachtal und die Wiesenparzellen Nr. 1581, 1582, 1-4 und 1583 unter der Seligenstube im Klein-Enzthal auf 10 Jahre verpachtet.

Revier Hoftett.

Weg = Bau = Akkord.

Am Donnerstag den 18. Okt. d. J. wird von der projektierten Kleinenzthalstraßen-Correction wiederholt verankordert: mit einer Ueberschlagssumme von

Erdbarbeit . . . 2104 M. 2280 M.
Mauer- u. Steinhauerarbeit . . . 492 M. 965 M.
Chaussierung . . . 2986 M. 2941 M.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Schleifwafelstube zur Begehung der Strecke, Akkord um 12 Uhr im Lamm zu Agenbach.

Hoftett den 12. Oktober 1877.

R. Revieramt.

Revier Schwan.

Reisach-Verkauf.

15 Loose unaufbereitete meist ungebundene Wellen von einem Reinigungshieb im Staatswald Haag

Donnerstag den 18. Oktbr.,
Morgens 9 Uhr,
an der Rothenbach-Sägmühle.

Birkensfeld.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 108 u. 112 dieses Blattes beschriebene, zu 11,400 M. angekaufte Liegenschaft in der Gantsache des entwichenen Lilienwirths Chr. Wagner von hier kommt am

Mittwoch den 24. Okt. 1877,
Morgens 10 Uhr,
letztmals auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Den 9. Oktober 1877.

R. Gerichtsnotariat.
G a u s m a n n.

Wildbad.

Die Lieferung des für das hiesige Krankenhaus erforderlichen

Eisbedarfs

wird am
Donnerstag den 18. Oktober,
Morgens 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhause verankordert werden.

Den 12. Oktober 1877.

Stadtschultheißenamt.
M i t t l e r.

Stadt Wildbad.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 19. Okt. d. J. Nachmittags 2 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhause aus den Stadtwaldungen Meißern Abth. 1 — 4 Leonhardtswald 3, Linie 1, 2, 3, Sommersberg 3 und 4, Wanne 1 und 3 und Regenthal Abth. 1 — 3 zum Verkauf gebracht: 2 Birken mit 0,34 Fm., 1718 Stk. Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 905 Fm., 19 Nm. buchene Scheiter, 22 Nm. dto. Prügel I. Sorte, 21 Nm. dto. Prügel II. Sorte, 3 Nm. birkenne Prügel I. Sorte, 5 Nm. dto. II. Sorte, 670 Nm. Nadelholz-

Scheiter, 266 Nm. Nadelholz-Prügel I. Cl., 661 Nm. Nadelholz-Prügel II. Cl., 208 Nm. Nadelholz-Reisprügel.

Ferner kommt aus dem Stadtwald Regenthal Abth. 2 wiederholt zum Verkauf:

524 Nm. Nadelholz-Scheiter, 107 Nm. dto. Prügel I. Cl., 207 Nm. dto. Prügel II. Cl.

Wildbad den 6. Okt. 1877.

Stadtsforsterei.

Biefselsberg.

Der Gemeinderath verkauft am
Mittwoch den 17. d. M.,
Vorm. 9 Uhr,

in der Biefselsberger Mühle im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:

3 Pferde,
4 Kühe,
1 Rind,
3 Läuferichweine,
1 Eberichweine,
3 Mutterichweine

und werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 9. Oktober 1877.

Gemeinderath.

Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirthschaftliche Fortbildungsschulen.

Nachdem die Zeit zur Wieder-Gröffnung der Winter-Abendschulen und Abendversammlungen herangekommen ist, richten wir an die Herren Geistlichen und Ortsvorsteher die dringende Bitte, in denjenigen Gemeinden, in welchen schon bisher solche Einrichtungen bestanden haben, sie wiederum ins Leben zu rufen, und in denjenigen Gemeinden, wo dies bisher noch nicht gelungen war, einen erneuerten Versuch zu machen, ob sich nicht das Eine oder Andere zur weiteren Bildung der Jugend und Belehrung der Alten einführen ließe. Wir sind gerne bereit, solche Bestrebungen mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zu unterstützen, namentlich auch die Herren Lehrer in Beschaffung der Hilfsmittel für den landwirthschaftlichen Theil des Unterrichts.

Den 12. Oktober 1877.

Der Vereins-Vorstand.

M a h l e.



Privatnachrichten.

D b e r n i e b e l s b a d .

Herbstberichtigung.

Bei der heute stattgefundenen Abstimmung, ob die im Engh. Nr. 122 ausgeschiedene Weinlese stattfinden soll, haben die Mehrzahl „dafür“ gestimmt, deshalb haben sich folgende Weinbergbesitzer vereinigt, vorerst nicht zu lesen, sondern abzuwarten, so lange diese warme Witterung anhält:

Es sind folgende:

- Schultheiß Roth, Gemeindepfl. Glauner, Gemeinderath König, Stützungspfl. Glauner, Friß Becht, Karl Becht, Jakob Burgard, Jakob Lichtenberger, Philipp Noller, Joh. Hauser, alt Jakob König, Jakob Fermann, Maria Pfommer.

Den 15. Oktober 1877.

N e u e n b ü r g .

Nähmaschinen-Nadeln

zu allen Maschinen empfiehlt L. Lustnauer.

Pferd-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit, ist eine 9jährige Schimmel-Stute (sehr schöne Figur) im schweren Zug ausgezeichnet, hiemit dem Verkauf ausgesetzt.

Aug. Lutz in Calmbach.

4000 — 5000 Mark

sucht ein pünktlicher Zinszahler sogleich oder in 1/4 Jahr gegen gute Sicherheit aufzunehmen. Wer sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g .

Einige Wagen

Dung

hat zu verkaufen

J. Reifer.

N e u e n b ü r g .

Ein Logis

für eine kleine Familie hat auf 1. Januar zu vermieten

J. Reifer.

1000 Mark

werden gegen übliche Sicherheit ausgeliehen. Näheres bei der Red.

Eisenbahn-Frachtbriefe und Telegrammformulare parat bei

Jak. Meeh.

N e u e n b ü r g .

Zur Feier unserer

Sochzeit

am Sonntag den 21. Oktober

laden wir Verwandte und Freunde

in das Gasthaus zur „Sonne“

hiemit auf's Freundlichste ein, mit der Bitte, diese Einladung statt persönlicher nehmen zu wollen.

Carl Wagner, Schuhm.

Luise Scholl.

Das Allgemeine Deutsche Reichs-Adreßbuch pro 1878

erscheint Ende Dezbr. 1877 in einer neuen vollständig revidirten Auflage (auf 500 Seiten in groß Octav) und enthält außer sämtlichen Civil- und Militärverwaltungen des Deutschen Reichs über 40,000 richtig gestellter Adressen der bedeutendsten Firmen des Handels- und Fabrikstandes in Deutschland (branchenweise geordnet).

Der Preis bleibt pro Exemplar für die Abonnenten Mt. 10, nach dem Erscheinen im Buchhandel Mt. 12.

Allen denjenigen Firmen, welche noch keinen Anfragebogen empfangen haben, senden wir dieselben auf Verlangen sofort zu.

Strasburg, Ende September 1877.

Die Expedition des Allgemeinen Deutschen Reichs-Adreßbuchs.

Ein braves

Dienstmädchen,

welches bürgerlich kochen, allen übrigen häuslichen Arbeiten vorstehen und gleich eintreten kann, findet eine Stelle bei

Frau Albert Aug. Angerer, Schloßbergstr. Nr. 9 in Pforzheim.

D o b e l .

700 Mark

sind in der klösterlichen Streuablosungskasse bis 7. November gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Rechner S u m m e l .

C o n w e i l e r .

Gefunden wurde auf der Straße von Neuenbürg nach Schmann ein

Biersäßchen.

Der Eigentümer kann solches innerhalb 10 Tagen abholen bei

Michael Schmid.

Zu verkaufen:

1 Faß 327 Liter,

1 dto. 180 "

haltend. W., zu erfragen bei der Red.

S c h w a n n .

Ca. 1500 Mark

werden gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red.

S c h ö m b e r g .

Wegen Entbehrlichkeit sehe ich mehrere

Tuch-Kleidungsstücke,

worunter 1 langer, blauer Rock, sowie 1 Paar noch neue Lederhosen dem Verlaufe aus.

Postbote Rieginger.

6000 Mark

werden auf Nachversicherung, welche nach Abzug eines auf Annuitäten aufgenommenen Rest-Cap. noch 26,340 beträgt, aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Red.

Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Mry's Naturheilmethode“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete Jubel-Ausgabe kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Rezepte beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Mry's Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Faberbleistifte, Roth-, Blau- und Grünstifte bei

J. Meeh.

Prämien-Collecte IX. Serie 1877

zur Restauration des Münsters in Ulm.

Anzahl der Loose 300,000.

Table with 2 columns: Prize amount and number of prizes. 1 Haupt-Gewinn baar . . . 35,000 Mark, 1 Gewinn baar . . . 20,000, 1 dto. . . 10,000, 10 dto. à 1000 M. . . 10,000, 20 dto. à 500 M. . . 10,000, 50 dto. à 100 M. . . 5,000, 100 dto. à 50 M. . . 5,000, 2000 dto. à 10 M. . . 20,000, 2000 dto. à 5 M. . . 10,000

zusammen 125,000 Mark.

Die Ziehung erfolgt am 17. Dezember 1877 u. d. folg. Tage Loose à 1 M. sind zu haben bei

Jak. Meeh.

Schuld- und Bürgscheine-Formulare empfiehlt

Jac. Meeh.



Kronik.

Deutschland.

Freiburg, 11. Okt. Es hat allen Anschein, daß der Winter für dieses Jahr frühe Einkehr bei uns halten will. Deshalb wird in hiesiger Gegend fast überall mit der Weinlese nächste Woche begonnen werden.

Pforzheim, 12. Okt. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt vom 11. Okt. enthält eine Verordnung des Ministeriums des Innern, die Rinderpest betreffend, nach welcher die Zufuhr jeder Art und Rasse aus Oesterreich Ungarn über die badische Grenze bis auf Weiteres verboten wird. (Pf. B.)

Pforzheim, 13. Okt. Eine Chaise des Fuhrwerksbesizers R. kehrte mit zwei Herren al. Passagen auf der neuen Straße von Huchensfeld nach der Stadt zurück. An einer Stelle der bergab laufenden Chaussee stieß der Wagen in der Dämmerung an einen Prellstein und das ganze Gespann stürzte den etwa 5 Meter hohen Rain hinab. Leider blieb der Kutscher J. auf dem Platze todt, während zum Glück die beiden Herren einer ernstlichen Verletzung entgingen. Es ist ungewiß, ob der Kutscher etwa eingeschlafen war und so selbst die Schuld an dem Unglück trug. Der Wagen erlitt starke Beschädigungen, die Pferde sollen unverletzt sein. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. Der Prozeß Greiner ist zu Ende. Nach langer höchst aufw. Verhandlung, in welcher der Angeklagte durch seinen Seelenschmerz und seine bittere Reue über das Entsetzliche seiner That wenigstens das Mitleid erregte, wurden den Geschworenen 8 Fragen vor gelegt: in Betreff jedes einzelnen Kindes eine auf Mord, und eine auf Todtschlag. Die Geschworenen bejahten nach 1/4stündiger Berathung die Fragen auf Mord, empfahlen aber den Angeklagten der Gnade des Königs. Hierauf wurde Greiner vom Schwurgerichtshof wegen vier Verbrechen zum Tode verurtheilt.

Heilbronn, 11. Okt. (Kartoffel- und Obstmarkt.) Auf dem heutigen Markte waren Preise bei den Kartoffeln 3 M 25 S bis 3 M 50 S; beim Mostobst 6 M 10 S bis 7 M pr. Jtr. Gebrochenes Obst 3 M pr. Simri.

Freudenstadt, 12. Okt. Unsere neue Brunnenleitung ist auf allen Punkten in Angriff genommen und soll noch vor Ablauf dieses Jahres vollendet sein. Der Bau des unterirdischen Reservoir ist schon soweit gediehen, daß er nächste Woche seiner Vollendung entgegengeht. Jetzt schon haben sich zur Einrichtung für Privatbrunnen 135 Hausbesitzer gemeldet, unter denen einzelne nicht nur Eine, sondern bis zu 7 Leitungen eingerichtet haben. Der Kosten für 1 M. Einrichtung, Alles in Allem, beläuft sich auf 2 M 80 S bis 3 M.

Ausland.

In voriger Woche wurde in Liverpool eine Sendung kanadisches Rindvieh ver-

kauft; dieselbe bestand in einer Anzahl Vollblut-Shorthorns. Alle Koryphäen der Rindviehzucht in England wählten der Versteigerung bei, deren Ergebnis allgem. überraschte, weil die höchsten Preise, die je bekannt wurden, hier gezahlt worden sind. Die beiden besten Kühe im Alter von 2, bezw. 1 Jahr wurden mit 4100 Guineen (86,000 M.), bezw. mit 4300 Guineen (90,000 M.) bezahlt. Der Durchschnittspreis für 38 Kühe und Rinder war 420 L., für 8 Stiere 200 L., entsprechend 8400 und 4000 M.

Das Londoner Wochenblatt Weekly Dispatch schreibt: „Es wird geschätzt, und die Berechnungen sind hauptsächlich auf amtliche Berichte basirt, daß bereits nicht weniger als 750,000 Personen der Hungersnoth in Indien zum Opfer gefallen sind. Die eingeschriebenen Todesfälle für das im Juni endende Halbjahr übersteigen die Durchschnittszahl um 350,000 und seitdem ist das Sterblichkeitsverhältniß beträchtlich stärker gewesen. Es ist nicht zu viel zu sagen, daß, wenn die Regierung geeignete Vorsichtsmaßregeln ergriffen und gehörige Fürsorge getroffen hätte, um der Kalamität zu begegnen, Tausende von Menschenleben erhalten worden wären. 4 Personen wurden kürzlich in London zum Tode verurtheilt, weil sie ein schwachsinni ges Weib vernachlässigt und erhungert haben. In Indien sind nahezu 1 Million Menschen dem Hungertode erlegen und die Regierung hat die Mittel, durch welche der Lebensverlust auf ein Minimum verringert werden konnte, vorzüglich vernachlässigt.“

(Das Cannstatter Volksfest in New-York.) Theodor Pian schreibt in der Westl. Post: Vom 2. bis zum 5. Sept. waren für die in New-York und Umgegend wohnenden Schwaben wirkliche Festtage; tausende von Menschen pilgerten täglich nach dem Festplatze, um einen veranulaten Tag zu erleben, denn der „Alte Cannstatter Volksfest-Verein“ hat immer noch großen Anhang und viele Freunde unter dem Deutschthum New-York's.

Vom Krieg.

Ein offizielles Telegramm meldet, daß die Verbindung zwischen Plewna und Orhanie völlig hergestellt und es gelungen sei, verschiedene Ladungen Zufuhr nach Plewna hineinzubringen — Der Specialkorrespondent der „Daily News“, der im russischen Lager vor Plewna weilt, schreibt von dort, General Tollen erklärt, daß Plewna um jeden Preis genommen werden müsse, bevor der Balkan überschritten wird. Die einzige Frage ist nur: wie?

Miszellen.

Zur diesjährigen Kartoffelernte.

(Schluß.)

Die fertige Miete wird, so lange es die Witterung erlaubt, lediglich mit Stroh, ohne jeden Boden, bedeckt; erst wenn die eintretende Kälte es erfordert, wird die Miete mit Boden bedeckt, wobei die Vorsicht beobachtet werden muß, etwa vorher

naß gewordenes Stroh durch frisches zu ersetzen. Der Kamm der Miete ist mit einer 1/4 Fuß starken, allenthalben zusammengebundenen Wulst Stroh zu bedecken, welche die aufsteigende Wärme in sich aufnimmt, resp. durchläßt. Diese Wulst ist nur insoweit mit Stroh zu bedecken, daß die Kälte nicht bis zu den Kartoffeln dringt; sie hat den großen Vortheil, daß der Landwirth jeden Augenblick, selbst bei starker Kälte, die Miete untersuchen kann. Ist der Kamm derselben in Ordnung, dann ist es der ganze Haufen, denn die sich in diesem entwickelnde Wärme steigt in die Höhe, und wenn die Hitze zu groß wird, dann faulen zuerst die obenauf liegenden Kartoffeln. Der Landwirth sieht also an der Beschaffenheit dieser sofort, ob die Miete in Ordnung ist.

Ueber eine andere Art von Bedeckung der Kartoffeln in den Mieten theilt ein Landwirth G. B. im „Landwirth“ Nr. 72 von 1875 eine von ihm namentlich in den nassen fünfziger Jahresgängen erprobte Methode mit: die Kartoffeln werden in den Lagerplätzen unmittelbar und vorläufig einzeln und allein nur dünn mit Erde bedeckt, die nur lose herangeworfen und nicht fest und klatt geklopft wird, weil eine glatte feste Oberfläche als stärkerer Wärmeleiter und Ausstrahler schon bei mäßigen Nachfrösten gefriert, eine lockere rauhe Oberfläche aber viel weniger. So bleiben die Kartoffeln liegen, bis nach beendigter Ernte mehr Zeit vorhanden ist, sie dicker mit Erde zu bewerkeln; auch braucht dies nicht eher zu geschehen, als es wegen des Eintretens von stärkeren Herbstfrösten gerathen erscheint. Zur Winterbedeckung hat man die Wahl, ob man Erde, Waldstreu, Quecken, Dünger, Stroh etc. dazu nehmen will. Ich habe mit vorzüglichem Erfolge, weil es ein außerordentlich schlechter Wärmeleiter und deshalb weniger davon nöthig, das abgefallene trockene Laub aus den Gärten, den Alleen, vom Waldbrand etc. dazu benützt, welches behufs Verhinderung des Verwehens dünn mit Rohr, Kartoffelkraut, Reisig oder dergleichen überdeckt wurde. Der Hauptvorzug dieser Aufbewahrung vor dem Bedecken der Kartoffeln mit Stroh besteht darin, daß jede Berührung derselben mit organischen Stoffen, welche leicht dem Verfaulen ausgesetzt sind und darum auch leicht Fäulniß auf die Kartoffeln weiter übertragen, gänzlich vermieden wird. Ich habe deshalb nicht einmal an den Rändern der Kartoffelmiete die sonst üblichen Stroh wulste angewendet, da ich, wenn nichts Schlimmeres, doch fast immer bemerkt habe, daß in der Nähe des Strohs die Kartoffeln beschimmelt waren, oder wenigstens muffig, muldrig roden. In der bloßen Erde halten sich dagegen die Kartoffeln vollkommen frei vor jedweden Verderben, kühl und trocken.

Die Bedeutung der Ernte in der Wirthschaft des Volks.

Es ist eine weit verbreitete Ansicht, der Hauptvortheil einer guten Ernte liege darin, daß das Getreide billiger wird, daß damit dem Brod tausenden Theile des Volks die Ernährung erleichtert und die

K. Württ. Nagoldthal-Eisenbahn.

Fahrplan für den Winterdienst 1877/78

Pforzheim—Horb.

Arbeitskraft gehoben wird. Der Landmann hat nach dieser Anschauung den Ausfall der Einnahmen, der ihm durch den billigen Preis erwachsen ist, durch den größeren Ernteertrag ersetzt erhalten. Diese Ansicht paßt heute und in Deutschland nur noch auf die Ernte und den Markt in frischen Gemüsen und feineren Obst- und Weinarten, nicht aber auf das Getreide. Je mehr die Verkehrsmittel sich gehoben haben und je mehr Deutschland ein Getreide importirendes Land geworden ist, um so mehr sind die Getreidepreise unabhängig geworden von der eigenen Produktion.

Als Beweis mögen einige Zahlen des Berliner Getreidemarkts dienen. Dieselben gelten für die beste Ernte in den letzten 10 Jahren, die von 1874, für die mittlere von 1875 und für die geringste dieses Zeitraums, die von 1876. Die Preise sind der Durchschnitt von den Monaten August bis Dezember der betreffenden Jahre: 1000 Kilo Roggen kosteten 1874 198 M., 1875 173 M., 1876 187 M. 1000 Kilo Weizen kosteten 1874 226 M., 1876 222 M., 1876 229 M.

Das Jahr des Mißwachses 1876 hatte also nicht höhere Getreidepreise wie 1874 mit reichlicher Ernte. Es war die Preisangleichung einfach die Folge der Überfüllung der Lager im Herbst 1876 und diese eine Folge der großen Zufuhren des Auslandes. Von der norddeutschen Brodfrucht, dem Roggen, laarten in Berlin im November 1874: 1925 Tonnen, im November 1876: 14,365 Tonnen.

(Fortsetzung folgt.)

Die gefährliche Gewohnheit vieler Frauen, Nadeln in den Mund zu nehmen, hat kürzlich in Berlin ein bellacöseswerthes Unglück im Gefolge gehabt. Eine junge Frau machte die Betten und hatte dabei zwei Stechnadeln im Munde, welche zum Aufstecken der Bettdecke benutzt wurden. Beim Niesen hat die Frau eine der Nadeln verschluckt und zwar so unglücklich, daß sich dieselbe in der Magenwand festgesetzt hat und ihr die größten Schmerzen bereitet. Bis jetzt ist es der sorgsamsten ärztlichen Pflege noch nicht gelungen, die Nadel aus dem Körper zu entfernen.

Ein Bauer klagte einem Herrn, daß ihm sein Stall niedergebrannt wäre, und bat ihn, ihm denselben wieder herzustellen. — „Aber weshalb kommt ihr denn gerade zu mir?“ fragte der Herr, der den Bauer nicht kannte. — „Nu, ich hem' gehört, der he'n Freimaurer is!“

Eine Frau sagte zu ihrem Manne: „Ich begreife nicht, woher unser Junge alle die Ungezogenheiten hat? Von mir hat er sie nicht!“ — Der zärtliche Gatte entgegnete: „Mindestens habe ich noch nicht bemerkt, daß Du welche abgelegt hättest!“

Frage: „Wann gehen die Frauen nicht mehr in die Kirche?“ — Antwort: „Wenn der Staat von der Kirche getrennt wird!“

Stationen.	178.	180.	182.	186.	188.	190.
	Person.-Zug.	Person.-Zug.	Unterw.-Güt.-Zug	Person.-Zug.	Person.-Zug.	Person.-Zug.
von Mählacker Ank.	—	5. 50	—	1. 31	4. 47	9. 5
„ Carlsruhe „	—	6. 20	—	1. 35	3. 24	9. 10
	Morgens.	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Abends.	Abends
Pforzheim Abg.	—	6. 25	—	1. 43	5. 5	9. 15
Brötzingen „	—	6. 32	—	1. 50	5. 12	9. 21
Weissenstein „	—	6. 39	—	1. 57	5. 18	9. 27
Unterreichenb. „	—	6. 53	—	2. 12	5. 33	9. 42
Liebenzell „	—	7. 6	—	2. 25	5. 45	9. 55
Hirsau „	—	7. 18	—	2. 36	5. 56	10. 6
Calw „ Ank.	—	7. 24	—	2. 42	6. 2	10. 12
nach Stuttgart Abg.	—	7. 33	—	3. 25	8. 15	—
in Stuttgart Ank.	—	9. 10	—	6. 20	10. 5	—
aus Stuttgart Abg.	—	—	7. 45	10. 50	3. 33	8. 25
in Calw Ank.	—	—	9. 55	1. 50	5. 45	10. 14
Calw Abg.	—	7. 34	10. 5	2. 47	6. 15	10. 20
Teinach „	—	7. 41	10. 16	2. 54	6. 24	10. 26
Wildberg „	—	7. 56	10. 40	3. 7	6. 40	10. 40
Emmingen „	—	8. 7	10. 59	3. 18	6. 51	10. 51
Nagold „ {Ank.	—	8. 16	11. 11	3. 27	7. —	11. —
„ {Abg.	5. 5	8. 20	11. 35	3. 29	7. 4	—
Gündringen „	5. 22	8. 36	12. 2	3. 44	7. 21	—
Hochdorf „	5. 34	8. 48	12. 21	3. 54	7. 32	—
Eutingen(Hlts.) „	—	8. 55	—	4. 1	7. 40	—
Horb „ Ank.	5. 55	9. 10	12. 50	4. 13	7. 55	—
nach Rottweil Abg.	6. 20	9. 55	—	4. 28	8. 36	—
in Rottweil Ank.	7. 33	11. 23	—	5. 51	9. 42	—
nach Tübingen Abg.	6. 12	9. 34	1. 55	—	—	—
in Tübingen Ank.	7. 13	10. 40	2. 5	5. 22	9. 46	—

Horb—Pforzheim.

Stationen.	177.	179.	183.	185.	187.
	Beschl. Pers.-Zug.	Person.-Zug.	Unterw.-Güt.-Zug m. Persb.	Person.-Zug.	Person.-Zug.
von Tübingen Ank.	6. 12	9. 47	10. 33	4. 20	8. 2
von Rottweil „	6. 5	9. 27	1. 12	4. 15	8. 36
	Morgens.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abends.
Horb Abg.	6. 18	9. 57	2. 20	4. 35	8. 45
Eutingen(Hlts.) „	—	10. 18	—	4. 56	9. 3
Hochdorf „	6. 41	10. 26	3. —	5. 6	9. 12
Gündringen „	6. 49	10. 35	3. 15	5. 15	9. 21
Nagold „ {Ank.	6. 57	10. 45	3. 29	5. 25	9. 31
„ {Abg.	6. 59	10. 48	3. 55	5. 28	9. 33
Emmingen „	7. 6	10. 56	4. 9	5. 36	9. 41
Wildberg „	7. 13	11. 5	4. 30	5. 45	9. 48
Teinach „	7. 23	11. 18	4. 50	5. 53	9. 59
Calw „ Ank.	7. 28	11. 24	5. —	6. 4	10. 5
nach Stuttgart Abg.	7. 33	11. 30	—	8. 15	—
in Stuttgart Ank.	9. 10	1. 25	—	10. 5	—
aus Stuttgart Abg.	—	7. 45	10. 50	3. 33	8. 25
in Calw Ank.	—	9. 55	1. 50	5. 45	10. 14
	Person.-Zug.				Beschl. Pers.-Zug
Calw Abg.	7. 36	11. 29	—	6. 10	10. 18
Hirsau „	7. 43	11. 35	—	6. 16	10. 23
Liebenzell „	7. 52	11. 44	—	6. 25	10. 31
Unterreichenb. „	8. 6	11. 56	—	6. 37	10. 42
Weissenstein „	8. 18	12. 7	—	6. 49	10. 51
Brötzingen „	8. 25	12. 13	—	6. 55	10. 56
Pforzheim Ank.	8. 30	12. 18	—	7. —	11. —
	Vorm.	Nachm.		Abends.	Nachts.
nach Mählacker Abg.	8. 49	1. 45	—	9. 20	—
„ Carlsruhe „	9. 45	12. 28	—	9. 10	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Reutenbürg.